



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1,70 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Mikrofon Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbote & Co., Wildbad; Bezirksleiter Obererbachstraße 11 Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. Einzelgenosse: Die einpaltige Zeitungs- oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf., — Zeitungsstelle 50 Pf., Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungsteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 36, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

## Trübe Ausichten

### Chequers — ein Fehlschlag?

Die Konferenz von Chequers wird ergebnislos verlaufen. Das ist die Ansicht in allen maßgebenden politischen Kreisen. Die Engländer haben durch ihre offizielle Presse bereits eindeutig zu verstehen gegeben, daß sie Deutschland nicht helfen können. Die Unterhaltungen in Chequers tragen daher wohl rein akademischen Charakter. Nach Chequers wird die Enttäuschung auf deutscher Seite umso größer sein. Die Reichsregierung braucht dringend 2 Milliarden Mark, die sie aber bisher noch nicht im Auslande aufstreifen konnte. Die deutsche Währung ist augenblicklich wieder in größter Gefahr. Die Reichsbank hat schon in den letzten Tagen erhebliche Goldabgaben machen müssen, um den Kurs auszugleichen. Wie lange sie dazu noch in der Lage ist, kann man sich ausrechnen. Die Devisennachfrage hält weiter an, da das Ausland Kredite zurückzieht. Die Devisenverluste der Reichsbank sind sehr erheblich. Nun hat wohl England in den letzten Tagen die deutsche Währung gestützt, indem es große französische Franken-Beträge auf den Markt warf. Dadurch war es möglich, Franken in Mark umzuwechseln. Nur auf diese Weise konnte der Markkurs gehalten werden. Die Engländer arbeiten mithin daran, eine weitere Konzentration des Goldes in Paris zu verhindern. Es liegt tatsächlich im englischen Interesse, zu verhindern, daß nicht noch weiteres deutsches Gold nach Paris abströmt. Aber die Franzosen werden sich durch die englischen Gegenmaßnahmen nicht behindern lassen, ihre Goldpolitik konsequent fortzusetzen. Die Franzosen wissen sehr wohl, welche ungeheure Macht der Goldbesitz verleiht.

Man glaubt vielfach, die Amerikaner würden die schwierige Lage Europas dadurch mindern, daß sie große Kapitalien nach Europa legen, um ihre bereits hier angelegten Gelder zu retten. Die Europa-Reise des amerikanischen Staatssekretärs Stimson findet in Europa allergrößte Beachtung. Amerika ist um sein Geld besorgt. Verschärfen sich die Verhältnisse in Europa weiter, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß die Amerikaner in Europa sehr viel Geld verlieren. In der Konferenz beim Präsidenten Hoover haben die amerikanischen Botschafter in den europäischen Hauptstädten die europäischen Verhältnisse außerordentlich trübe geschildert.

Was können nun die Amerikaner tun, um Europa zu helfen? Stimsons Reise hat den Zweck, in Europa die Dinge selbst zu prüfen. Er wird sehen, wie weit die Auflösung der Wirtschaftsordnung in Europa fortgeschritten ist, und dementsprechend werden die Amerikaner entweder ihr Geld aus Europa zurückziehen oder neues investieren, um den europäischen Schuldner vor dem Zusammenbruch zu schützen. Die Amerikaner sind aber auch durch die Konferenz unruhig geworden, denn in Amerika wollen die Gerüchte nicht verstummen, daß Deutschland und England im Begriff seien, in Chequers gemeinsame Abwehrfront der europäischen Schuldner gegen Amerika zu schaffen. Die Deutschen, so sagt man in Amerika, würden in Chequers erreichen, daß alle europäischen Schuldnermächte einen gemeinsamen Schritt in der Schuldenfrage in Amerika unternehmen würden. Natürlich bemühen sich die amtlichen Stellen in Washington, erneut zu betonen, daß die Schuldner auf kein Nachgeben Amerikas rechnen dürfen. Von einer Reise Stimsons nun schon die baldige Revision zu erwarten, geht zweifellos zu weit. Stimson wird auch nach Berlin kommen, um sich persönlich davon zu überzeugen, wie es in Deutschland aussieht. Vielleicht betrachtet Stimson dann die Lage in Europa als so aussichtslos, daß er seinen Landsleuten mehr empfehlen kann, sich von Europa fernzuhalten. Ob nun Stimson schon die Abrüstungskonferenz in Europa vorbereiten will, die ja bekanntlich im Februar nächsten Jahres in Genf beginnt, erscheint fraglich. Die Republikaner, zu denen ja Präsident Hoover und Stimson gehören, haben einen furchtbaren Schlag nach dem anderen erhalten. Noch eine Niederlage und die Partei dürfte sich wohl kaum mehr wieder erholen. Hoover braucht einen Erfolg, denn es wäre ganz mißlich für ihn, würde jetzt auch noch die Weltabrüstungskonferenz fehlschlagen. Die Franzosen wünschen bekanntlich eine Vertagung der Konferenz, außerdem denkt natürlich weder England noch Frankreich, aber die übrigen Staaten, an eine wirkliche Abrüstung. Gelingt die Abrüstung nicht, und das ist mit Sicherheit vorauszu sehen, dann dürfte Hoovers Stellung noch erheblich mehr geschwächt sein. Stimson wird sich in Europa bald davon überzeugen, daß an eine Abrüstung gar nicht zu denken ist.

In Frankreich und Polen hat man sich über das Stahlhelmtreffen in Breslau außerordentlich entrüstet. Scharfe Protestnoten werden an die Reichsregierung gerichtet. Briaud hat dem deutschen Botschafter von Hoersch sehr ernste Worte gesagt. Er wies darauf hin, daß durch derartige Kundgebungen jede Annäherungsarbeit zerstört werde. Briaud soll es auch dem Reichspräsidenten von Hindenburg sehr übel genommen haben, daß er ein Begrüßungstelegramm an den Stahlhelm geschickt hat. Die Engländer machen sich allerdings nicht so viel Sorgen wegen einer Stahlhelmskandale wie die Franzosen und die Polen,

## Tagespiegel

Reichskanzler Brüning und Reichsminister Dr. Curtius sind von Southampton kommend, um 14.45 Uhr auf dem Waterloo-Bahnhof in London eingetroffen.

In Essen ist es gestern zu erneuten schweren Ausschreitungen gekommen. Polizeibeamte wurden mit Steinen beworfen.

Die Handelskammer des Staates Newyork hat mit 200 gegen 3 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der für ein Einfuhrverbot russischer Waren und gegen die Ausfuhr von Industriewaren nach Rußland eingetreten wird.

Aber die Franzosen haben auch die Engländer in sehr deutlicher Form darauf hingewiesen, daß an eine Revision des Youngplans natürlich gar nicht zu denken sei, wenn Deutschland durch derartige Kundgebungen immer wieder seine Nachbarn herausfordere.

## Das Brauns-Gutachten

### Lösung der Arbeitslosenfrage auf dem Papier

Das dritte Teilgutachten der Braunskommission wird heute der Öffentlichkeit übergeben. In seiner Einleitung bringt es zunächst einen knappen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Formen der Arbeitslosenhilfe. Ueber den finanziellen Notstand, in dem die drei Formen der Arbeitslosenhilfe geraten sind, berichtet der nächste Abschnitt. Die Kommission hält es nicht für ausgeschlossen, daß im Rechnungsjahr 1931 eine Jahresdurchschnittszahl von 4,5 Millionen Arbeitslosen erreicht wird. Sie empfiehlt daher eine sehr umfassende finanzielle Vorsorge.

Angesichts der finanziellen Bedrängnis der Arbeitslosenhilfe mußte die Kommission ihr Hauptaugenmerk auf schnellwirkende Abhilfemaßnahmen richten. Die Vorschläge dafür gibt der zweite Hauptabschnitt des Gutachtens. Die Kommission empfiehlt, an der versicherungsmäßigen Ausgestaltung der Arbeitslosenhilfe unbedingt festzuhalten. Aus dem Wesen der Versicherung ergaben sich innerhalb der Kommission grundsätzliche Bedenken gegen die Bedürftigkeitsprüfung. So auch das einer großen verwaltungsmäßigen Erschwerung.

An den Voraussetzungen für den Unterstützungsanspruch hat die Kommission wenig Änderungen vorgeschlagen. Insbesondere will sie die Anwartschaftszeit unberührt lassen, da sonst bei den heute verringerten Beschäftigungsmöglichkeiten Personengruppen von der Unterstützung ausgeschlossen würden, denen sie aus sozialpolitischen Erwägungen zukommt. An dem bisherigen Begriff der Arbeitsfähigkeit hält die Kommission fest. Dagegen hat die Kommission erhebliche Änderungen der gesetzlichen Vorschriften über die Wartezeiten vorgeschlagen. Die regelmäßigen Wartezeiten sollen erhöht werden:

- 1) bei Arbeitslosen ohne zuschlagsberechtigte Angehörige von 14 auf 21 Tage,
- 2) bei Arbeitslosen mit 1 bis 3 zuschlagsberechtigten Angehörigen von 7 auf 14 Tage,
- 3) bei Arbeitslosen mit 4 oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen aber nur von 3 auf 7 Tage.

Die Kommission verkennt nicht, daß bei gesenkten Löhnen und wiederholter Arbeitslosigkeit eine Verlängerung der Wartezeit vielfach hart ist und Hilfsbedürftigkeit auslöst. Sie mußte diesen Weg aber gehen, weil angesichts der Notwendigkeit, Einsparungen zu erzielen, sonst eine stärkere Senkung der Unterstützungsleistungen hätte vorgeschlagen werden müssen, die schwerer zu tragen sind als eine längere Wartezeit.

Die Kommission ist der Auffassung, daß als Notmaßnahme auch eine zeitweilige Senkung der Unterstützungsätze in Betracht gezogen werden müsse. Sie hält diesen Weg jedoch nur dann für gangbar, wenn mindestens gleichzeitig auch auf der Seite der Einnahmen der Versicherung dieser Notlage und den großen Opfern der Arbeitslosen Rechnung getragen wird. Denn die beträchtlichen Summen, die zur Sanierung der Arbeitslosenhilfe erforderlich sind, können unmöglich allein an der Unterstützung der Arbeitslosen eingespart werden. Die Kommission hält es deshalb für erforderlich, daß zu den den Arbeitslosen zugemerkten Opfern auch Opfer des Teils der Bevölkerung treten müssen, die sich noch in günstigeren wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen befinden. Die Kommission schlägt ferner vor, zu erwägen, ob der Reichsanstalt für den Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben in der Arbeitslosensversicherung eine gewisse Autonomie eingeräumt werden soll.

Den Ausschluß der Saisonarbeiter aus der Arbeitslosensversicherung konnte die Kommission nicht befürworten.

Roth's Gemüsozwiebackmehl ist die idealste Kindernahrung  
man verlange sie deshalb in allen Apotheken und Drogerien.

## Nach dem Steuerdiktat

### Zuspitzung der politischen Lage

Berlin, 5. Juni. Der Reichspräsident wird die Notverordnung noch im Laufe des heutigen Tages unterzeichnen. Die Veröffentlichung der Verordnung, die einschließlich der Kundgebung der Reichsregierung schätzungsweise 30 Schreibmaschinenseiten umfaßt, erfolgt am Samstag vormittag.

Die kritische Lage der Reichsregierung hat sich nach dem Bekanntwerden der neuen Finanzmaßnahmen noch verschärft. Es fällt besonders ins Gewicht, daß der „Vorwärts“, das offizielle Organ der sozialdemokratischen Partei, deren wohlwollende Haltung Dr. Brüning sich bisher stets durch geschicktes Taktieren zu erhalten gewußt hat, jetzt mit Nachdruck erklärt, daß eine „überaus ernste politische Lage“ entstanden sei. Es kann erwartet werden, daß die sozialdemokratische Fraktion, die bekanntlich vom Parteitag volle Handlungsfreiheit erhalten hat, den Reichskanzler zunächst auffordern wird, gewisse für sie unannehmbare Bestimmungen der dann bereits erlassenen Verordnung wieder rückgängig zu machen. Das bezieht sich vor allem auf die Regelung der Arbeitslosenversicherung und den Fortfall der Lohnsteuerrückstellung. Es wird dann vom Reichskanzler abhängen, ob er nachgeben oder es auf einen Bruch ankommen lassen will. Für die Sozialdemokratie scheint die Entscheidung davon abzu hängen, ob der Reichskanzler aus Chequers positive Ergebnisse in der Reparationsfrage mitbringt.

Die meisten Fraktionen des Reichstags werden sich in der nächsten Woche in Berlin versammeln, um zu der Young-Verordnung Stellung zu nehmen. Es ist anzunehmen, daß die Parteien rechts vom Zentrum und auch die Sozialdemokratie mit den Bestimmungen über die Krisensteuer nicht einverstanden sein werden. Die verschiedene Staffellung für die Lohnsteuerpflichtigen und für die Veranlagungssteuerpflichtigen hat selbst beim Zentrum stärksten Widerspruch hervorgerufen. Außerdem ist wahrscheinlich gegen die Kürzung von 50 Millionen im Reichswehretat rechts vom Zentrum Widerspruch erhoben worden. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion tritt, wie der „Vorwärts“ meldet, zur Beratung der durch die neue Notverordnung geschaffenen Lage am kommenden Mittwoch zusammen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist für Freitag einberufen worden.

Die Parteien der nationalen Opposition haben bereits vor längerer Zeit erklärt, daß sie ein neues Opfer für die Reparationen ablehnen und statt dessen die Einstellung der Reparationszahlungen fordern.

## Die Verhehlen

Berlin, 5. Juni. Seit einigen Tagen gewinnt das politische Rowdytum wieder größere Bedeutung. Man schlägt in Berlin bereits wieder Fenster Scheiben ein. Diesmal konnte man allerdings nicht behaupten, es seien Nationalsozialisten gewesen, die Schaufenster des großen Warenhauses Lieg am hellen Tage und mitten im größten Verkehr einwarfen. Natürlich machten einige demokratische Blätter die Sache wieder als neue nationalsozialistische Greueltat auf. Bisher hat man allerdings keine Anhaltspunkte, daß es sich um Nationalsozialisten handelt. Die Verwirrung wird um so größer, weil die Kommunisten jetzt belieben, in nationalsozialistischer Uniform, mit den entsprechenden Abzeichen und dem üblichen nationalsozialistischen Gebaren aufzutreten. Auch Kommunisten in Stahlhelmuniform hat man verschiedentlich festgestellt.

Die Demoralisierung weiter Kreise der Berliner Bevölkerung macht ungeheure Fortschritte. Die Folgen der langen Arbeitslosigkeit werden immer furchtbarer. Die Jugend verwaht vollkommen. Jetzt wendet sich ein Teil dieser unglücklichen Menschen wieder dem politischen Radikalismus zu. In Arbeiterquartieren dringen Truppen von Arbeitslosen in die Lebensmittelgeschäfte und holen sich, was sie brauchen. Den Ladeninhabern erklären sie, sie sollten sich die entnommene Ware vom Wohlfahrtsamt bezahlen lassen, das verpflichtet sei, die Arbeitslosen zu ernähren, dieser Verpflichtung aber nicht nachkomme. Vielfach werden auch richtige Requisitionsscheine ausgeschrieben, in denen bescheinigt wird, was entnommen wurde. Der Gummimüppel der Polizei, der natürlich nicht überall gleichzeitig in Aktion treten kann, macht auf einen großen Teil der Arbeitslosen keinen Eindruck mehr. Man läßt sich auch ganz gerne hinter Schloß und Riegel bringen, weil dann wenigstens der Staat für Verpflegung und Unterkunft sorgen muß, die auf andere Weise nicht mehr zu erlangen ist. Im Herbst werden die Dinge furchtbar werden, vor allem natürlich in Berlin.

Im Norden werden die Lebensmittelgeschäfte von Arbeitslosen und Kommunisten ausgeräumt, und im Westen, am Kurfürstendamm, machen halbwegsige nationalsozialistische Rowdys Skandal. Die Polizei mußte auch hier mit dem Gummimüppel einmarschieren. Was soll der Gummimüppel?

Für jedes Haar

PIXAVON Shampoo

selbst für das hellste Blond

PIXAVON Shampoo

Beutel 25cl

knüppel nicht alles erreichen! Aber es sind böse Vorzeichen für den Winter.

### Neue Ausschreitungen in Essen

Essen, 5. Juni. In der Nacht zum Freitag kam es in Essen zu erneuten Ausschreitungen. Wie der Polizeibericht meldet, hatte sich im Segeroth-Viertel wieder um eine größere Menschenmenge zusammengedrängt. An einer Straßenecke war das Pflaster etwa 1 Meter breit aufgerissen. Die einschreitenden Polizeibeamten wurden wiederum mit Steinen und aus den Häusern mit Schraubenmuttern beworfen. Außerdem wurden zahlreiche Straßentafeln zertrümmert. 14 Personen wurden vorläufig festgenommen, von denen 6 dem Richter wegen Landfriedensbruch vorgeführt werden.

### Arbeitslosigkeit und Reparationsfrage

Genf, 5. Juni. In der heutigen Vollversammlung der internationalen Arbeitskonferenz sprach der frühere deutsche Reichsarbeitsminister Dr. Brauns als Vertreter der deutschen Regierung über die Frage der Arbeitslosigkeit. Dr. Brauns ging in seinen Ausführungen vom Chaos aus, das augenblicklich auf dem Gebiete des internationalen Güterausstausches besteht, und führte dann u. a. folgendes aus:

Die Wurzel der Arbeitslosigkeit, die Krise ist wirtschaftlicher Natur.

Mit sozialpolitischen Mitteln können wir nur die Folgen der Arbeitslosigkeit mildern, aber an der Wurzel fassen können wir das Uebel auf diese Weise nicht.

Trotzdem kann den sozialpolitischen Maßnahmen zur Binderung der Krise und ihren Folgen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukommen. Dr. Brauns ging in diesem Zusammenhang auf die Frage nach der Durchführbarkeit und den Wert der Arbeitslosenversicherung ein und bemerkte dazu, die deutsche Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage sei zu dem Ergebnis gekommen, daß man trotz der besonders schwierigen Lage dieses Zweiges der Sozialversicherung doch nicht auf sie verzichten dürfe. Es sei bezeichnend, daß trotz der nie dagewesenen Zahl von 5 Millionen Arbeitslosen, die wir in Deutschland zählen, auch jetzt noch zwei Drittel aller Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung vor Erschöpfung ihres Versicherungs-Anspruches wieder Arbeit finden und demnach keine der nachfolgenden Fürsorgeeinrichtungen in Anspruch zu nehmen genötigt sind.

Als ein weiteres sozialpolitisches Mittel bezeichnet Dr. Brauns die Verteilung der Arbeit auf eine größere Zahl von Arbeitskräften. Um das Uebel der Arbeitslosigkeit an der Wurzel zu fassen, seien wirtschaftliche Maßnahmen größter Stills unerlässlich. Würden solche öffentlichen Arbeiten, wie sie auch der Bericht des Internationalen Arbeitsamtes behandelt, auf Grund eines entsprechenden wirtschaftlichen Plans in größerem Umfang in Gang gesetzt, so wäre daraus eine Belebung der gesamten Wirtschaft zu erwarten. Deutschland aber fehle es an den notwendigen Geldmitteln. Einer der schwersten Konstruktionsfehler der gegenwärtigen Wirtschaft sei die unrichtige Verteilung der Goldbestände. Zum Schluß ging Dr. Brauns auf die politischen Hemmnisse ein, die der Regelung all dieser Fragen entgegenstehen. Mit erhobener Stimme schloß der deutsche Vertreter: Wir bedürfen insbesondere einer Erleichterung der Weltwirtschaft durch eine Lösung des internationalen Schuldenproblems und der Reparationsfrage. Die kapitalistischen Länder bedürfen langfristiger und billiger Kredite, die von den kapitalistischen Ländern mit Hilfe einer internationalen Organisation ihrer Finanzinstitute bereitgestellt sind.

### Wochenend in Chequers

Dr. Brüning nach der Ankunft in England

London, 5. Juni. Bei leicht bewölktem Himmel und kühlender Bitterung traf der Hapagdampfer „Hamburg“ mit dem Reichkanzler Dr. Brüning und dem Reichsaußenminister Dr. Curtius an Bord heute vormittag auf der Reede von Cowes ein. In Begleitung der beiden Minister befanden sich Oberregierungsrat Brand und Legationsrat Baron Pleßen. Der deutsche Botschafter, Freiherr von Neurath, begab sich an Bord der „Hamburg“, wo er die deutschen Minister begrüßte. Reichkanzler Brüning, Reichsaußenminister Curtius, der deutsche Botschafter und die

### Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da lachte der Kürassier. Wie ein Landsknechtslachen war es.

„Herr Regierungsrat können unbeforgt sein, mich . . . mich bringt sie nicht einen Zoll von meiner Stelle, wenn ich nicht will!“

„Sie sind die richtige Frau!“ lobte Brettschneider.

Also trat Auguste ihren Dienst an. Sorgte dafür, daß alles, was zu einem ordentlichen Abendbrot auf ein Tisch gehörte, bald da stand, holte Bier, und während sich die beiden drin vergnügt unterhielten, da machte sie sich daran, Ordnung in der Küche, überhaupt in der ganzen Wohnung zu schaffen.

Das ging bei ihr wie das Brezelbacken. Nach einer Stunde sah die schöne Küche wie geleckt aus.

Abends gegen halb zehn Uhr ging die Vorfaaltür. Die beiden Männer schrakten zusammen. Bleich flüsterte der Regierungsrat: „Dora . . . kommt wieder!“

„Keine Sorge, lassen Sie Auguste nur machen! Ich bedaure, daß ich jetzt in der Küche nicht Mäuschen sein kann.“ Das Bedauern war verständlich, denn in der Küche spielte sich eine ergötzliche Szene ab.

Fräulein Dra trat ahnungslos in die Küche und blieb zunächst einen Augenblick versteinert stehen, als sie die riesenhafte Frauengestalt arbeiten sah.

Dann rief sie mit schriller Stimme: „Was machen Sie hier?“

Begleitung führen hierauf an Bord des von der britischen Admiralität zur Verfügung gestellten Zerstörers „Winchester“ nach Southampton. Dort wurde den deutschen Gästen ein offizieller Empfang durch die Stadtbehörden bereitet. Auf die Begrüßungsworte des Bürgermeisters von Southampton erklärte der Reichkanzler:

„Mein lieber Bürgermeister! Darf ich Ihnen auch im Namen meines Kollegen für die herzliche Begrüßung durch die Bürgerschaft von Southampton danken, die Sie uns soeben bei unserer Ankunft in England dargeboten haben. Wir sind hoch erfreut, im Hafen von Southampton landen zu können, der als einer der großen Schiffsfahrtsmittelpunkte der Welt in ständiger enger Fühlung auch mit den die deutsche Flagge führenden Schiffen steht, und ich bedaure nur, daß unser Aufenthalt in Ihrer Stadt auf eine so kurze Zeit beschränkt ist. Wir würdigen voll die große Freundlichkeit, mit der Sie und die Stadt Southampton uns auf britischem Boden empfangen haben.“

Zahlreiche Berichterstatter hatten sich von London nach Southampton begeben, um die Ankunft der von der englischen Öffentlichkeit mit großer Spannung erwarteten deutschen Minister zu beschreiben. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des Reuterbüros erklärte Reichkanzler Dr. Brüning:

„Mit großem Vergnügen sind Herr Curtius und ich nach England gekommen auf Herrn Mac Donalds freundliche Einladung, mit ihm das Wochenende in Chequers zu verbringen, und ich kann Ihnen versichern, daß wir herzlich die Gelegenheit begrüßen, die uns für eine freimütige Erörterung mit Herrn Mac Donald und mit Herrn Henderson geboten wird. Wir sind nicht mit Dokumenten und nicht mit einem endgültigen Programm gekommen. Unsere Absicht ist, uns freundschaftlich über alle Fragen auszusprechen, die von gemeinsamem Interesse für unsere beiden Länder sind. Sie in England wissen ebenso gut wie wir, daß Europa heute Problemen von riesengroßer Schwierigkeit und vitaler Bedeutung für uns alle gegenübersteht. Ich brauche kaum zu sagen, daß das Hauptthema unserer Besprechungen zweifellos die wirtschaftliche Krise sein wird, unter der die Welt leidet, und das Problem der Abrüstung. Ich bin sicher, daß die Lösung dieser Fragen am besten durch einen offenen Meinungsaustrausch gefördert werden kann.“

Von Southampton führen hierauf die deutschen Minister mit dem deutschen Botschafter und ihrer Begleitung nach London, wo die Ankunft im Waterloo-Bahnhof für 2.43 Uhr nachmittags angelegt ist.

### Neue Nachrichten.

#### Rationalsozialisten verlangen Reichstags-einberufung

Berlin, 5. Juni. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hielt am Donnerstag im Reichstag eine Sitzung ab, in der sie zwei Entschlüsse faßte. Die einen richtete sich gegen den Terror marxistischer Mörderbanden unter Hinweis auf die Ermordung mehrerer Stahlhelmmitglieder und macht den Reichspräsidenten und die Reichsregierung auf die hierüber von Tag zu Tag wachsende Erbitterung nationaler Kreise aufmerksam. Die zweite Entschlüsse beschäftigt sich mit der bevorstehenden Notverordnung. Ihr Schlußsatz lautet: Die Reichstagsfraktion der NSDAP legt gegen diese neuen angeblich der Sanierung der Reichsfinanzen dienenden Maßnahmen feierlich Verwahrung ein, weil sie nur zur weiteren Verelendung der werktätigen Massen des deutschen Volkes und zur völligen Vernichtung der deutschen Wirtschaft führen, und verlangt zum Zweck ihrer Aufhebung die sofortige Einberufung des Reichstags.

#### Der „Angriff“ für einen Monat verboten

Berlin, 5. Juni. Der Polizeipräsident teilt mit: Die nationalsozialistische Tageszeitung „Der Angriff“ wurde heute bis einschließlich 4. Juli 1931 auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen verboten. Das genannte Blatt hat trotz der eingehenden amtlichen Darlegungen über das sogenannte Femebid erneut dem Polizeipräsidentium Berlin eine Fälschung vorgeworfen. Weiterhin hatte das Blatt in Be-

„Arbeiten!“ sagte Frau Auguste ruhig und ließ sich nicht stören.

„Arbeiten? Wer sind Sie denn?“

Da wandte sich Frau Auguste um und sagte derb: „Die neue Wirtschaftlerin, Frau Auguste Belle?“

„Was?“ rief Dora entgeistert.

„Ja!“ nickte Frau Auguste grimmig. „Wurde ja auch Zeit, daß in diesen Saustall mal jemand reinkam, der ihn säuberte. Pflui Deibel . . . die Borige . . . die hat ja alles verlutern lassen. Das kann ja den Hund jammern!“

Dora suchte nach Worten, aber sie fand keine. Sie lehnte halb ohnmächtig an der Küchentür.

Auguste, die ahnte, wen sie vor sich hatte, fuhr fort: „Wie das hier aussah! Nee, ich hab' schon viel Dreck auf einem Haufen gesehen, aber das war doch bald zuviel! Die ganze schöne Wohnung ist in einem Zustand! Ja . . . wer sind Sie denn eigentlich? Was wollen Sie denn hier?“

„Ich,“ rief Dora empört, „ich fordere Sie sofort auf, die Wohnung zu verlassen! Ich bin die Schwester des Herrn Regierungsrats, das merken Sie sich! Ich . . . ich habe die Wirtschaft geführt und ich werde sie weiterführen.“

„Ich bin engagiert!“ sagte die Frau ruhig.

„Sie unterschämte Person, was fällt Ihnen ein! Ich werde . . .!“

Da hob Frau Auguste den Scheuerlappen und sagte: „Roch so'n Wort und ich wickle Sie ollen Schrupper mit dem Scheuerlappen um!“

Da entsetzte Dora mit einem Aufschrei und stürzte sofort in das Wohnzimmer.

Sah, daß ihr Bruder einen Gast hatte, riß sich zusammen. Brettschneider stellte vor. Sie horchte auf bei dem

ipregung der Vorgänge der Enttötung des sogenannten Schlageter-Denkmal zur Verprügelung Andersdenkender aufgefordert.

### Das Dreigestirn der SPD.

Berlin, 5. Juni. Die Wahl des Parteivorstandes der SPD durch den Parteitag ergab für Otto Weis die größte Stimmenzahl. Crippien und Hans Vogel erhielten die gleiche Stimmenzahl. Der Kandidat der Opposition zum Parteivorstand, Reichstagsabgeordneter Seidewitz, erhielt nur 54 Stimmen; er ist nicht gewählt. Wiedergewählt wurden die bisherigen Sekretäre. Die Wahl der Beisitzer erfolgte nach dem Vorschlag des Parteivorstandes. Die bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurden Breitscheid und Vitzke-Berlin.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion tritt, dem „Vorwärts“ zufolge, zur Beratung der durch die neue Notverordnung geschaffenen Lage am kommenden Mittwoch zusammen; die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist für Freitag einberufen worden.

### Ausnahmebestimmungen

Berlin, 5. Juni. Wie der „Börsencourier“ von unterrichteter Seite erfährt, ist in dem Notverordnungsabschnitt, der sich mit der Arbeitslosenversicherung beschäftigt, eine Ermächtigung für die Reichsregierung enthalten, einzelne Gewerbebezüge von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung unter gewissen Bedingungen zu befreien bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Versicherungsleistungen an die betreffenden Arbeiter und Angestellten. Diese Maßnahme dürfte zunächst für den Steinkohlenbergbau zur Anwendung kommen, um eine Kohlenpreiserhöhung um 6-7 Prozent und damit eine Produktionsbelebung herbeizuführen.

### Deutscher Protest in Paris

Berlin, 5. Juni. Wie wir erfahren, ist nunmehr festgestellt, daß es sich bei den Flugzeugen, die gestern um 9.45 Uhr über der Reede von Borkum gesichtet worden waren, um zwei französische Militärflugzeuge gehandelt hat. Die Flugzeuge, die aus Kopenhagen kamen, hatten Einfluglaubnis für die Niederlande, aber keine Genehmigung für die Ueberfliegung deutschen Gebietes. Die deutsche Botschaft in Paris ist angewiesen worden, auch in diesem Fall der Verletzung der deutschen Lufthoheit Protest zu erheben.

### Das Inkrafttreten der Notverordnung

Ueber den Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Notverordnung erfährt man, daß die Bestimmungen über die neuen Steuern und über die Gehaltskürzungen bei den Beamten mit dem 1. Juli wirksam werden sollen. Einige Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherungsreform bedürfen einer gewissen Anlaufzeit, die Bestimmungen, in denen, wie z. B. bei den Mineralölen, eine Änderung des Zollfußes vorgegeben ist, treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

### Der „Nautilus“ auf der Fahrt nach London

Provincetown, 5. Juni. Das U-Boot „Nautilus“ ist planmäßig um 23 Uhr nach London in See gegangen, nachdem es seine Probefahrten zur besten Zufriedenheit beendet hatte. Von London wird es über Bergen und Tromsø nach Spitzbergen gehen und von dort aus seine Nordpolfahrt antreten. Sir Hubert Wilkins und eine Anzahl Wissenschaftler, die ihn zum Nordpol begleiten wollen, befinden sich an Bord. Drei weitere Fahrteilnehmer werden das U-Boot in London besteigen. Ein Küstenwachschiff begleitet den „Nautilus“ bis zu den Grand Banks. An Bord des U-Bootes befinden sich bereits Lebensmittel für 18 Monate und Brennstoff für eine Fahrt von 6-8000 Kilometer.

### Ein Mädchen entführt

Das rätselhafte Verschwinden eines jungen Mädchens aus angelehener Familie beschäftigt seit längerer Zeit die Vermittlungsstelle des Berliner Polizeipräsidenten. Es handelt sich um die Tochter Hiltrud des Por-

namen Zumpe, dann hat sie ihren Bruder: „Ach . . . muß dich . . . einen Augenblick allein sprechen!“

Brettschneider nickte und folgte der Schwester. Sie steuerte der Küche zu.

Boll tiefster Empörung zeigte Frau Dora auf Auguste. „Wer ist das?“

„Frau Auguste Belle, meine Wirtschaftlerin!“

Da brach Dora in dicke Tränen aus und schluchzte herzzerbrechend: „Das . . . das wagst du mir anzutun! Das ist ein Komplott! Du wolltest mich aus dem Hause haben. Darum hast du die Aenderung mit der Gehaltsüberweisung getroffen . . . wo hättest du sonst so rasch die Wirtschaftlerin her.“

Ahnungslos erwiderte Brettschneider: „Da irrst du dich, die hat mir Herr Zumpe befohlen!“

„Herr Zumpe, dein Gast? Das ist eine Frechheit . . . eine Unverschämtheit, die ich mir nicht bieten lasse! Natürlich, der hat dich aufgehekt! Morgen geh' ich ins Ministerium! Ich werde mich bei dem Herrn Ministerialdirektor beschweren, zum Minister gehe ich!“

„Nach was du willst, du kannst immer in meinem Hause sein, du weißt genau, daß ich kein Knicker bin, aber . . . Frau Auguste Belle führt jetzt in meinem Hause das Ministerium des Innern! Verstanden? Du bist meine Schwester . . . aber ich habe es satt, die Wirtschaft so weiter zu machen!“

„Dann gehe ich! Für immer!“

„Ich kann dich nicht halten!“

„Du bist ja froh, wenn ich gehe!“

„Wenn ich nein sage, lüge ich!“

Dora atmete schwer, während Auguste ruhig, als ginge sie das alles nichts an, ihren Dienst tat.



kräftigsten Breil aus der Innsbrucker Straße in Schöneberg. Hiltrud Breil, die bei ihren Eltern wohnte, hatte im Alter von 15 Jahren einen Baron Helmut v. Hodenberg, der 1909 in Mitau geboren ist, kennengelernt. Beide verliebten sich ineinander, und die Eltern des Mädchens billigten eine Verlobung. Der junge Mann lebte bei seiner Mutter, einer 1891 in Mitau geborenen Anita Wellenberg, geschiedenen Heller, die sich in zweiter Ehe mit einem ehemaligen russischen Gardehauptmann, dem Baron v. Hodenberg, verheiratet hatte. Die Ehe war jedoch nicht von langer Dauer. Helmut v. Hodenberg stammte aus erster Ehe, führte aber den Namen seines Stiefvaters. Schon bald nach der Bekanntmachung der Verlobung kamen den Eltern des Mädchens Bedenken, um so mehr, als sie erfuhren, daß Frau Anita v. Hodenberg ihre Wohnung, die gegenüber der Breilischen Wohnung in der Innsbrucker Straße lag, mit allem Mobiliar verkauft hatte. Den jungen Leuten war die Erlaubnis erteilt worden, zusammen nach der Insel Hiddensee zu fahren, wo der Kunstmaler eine Besichtigung hat. Um die Tochter zur Rückkehr nach Berlin zu bewegen, fuhr Frau Breil am 9. September 1930 nach Rügen, stieß aber bei der Tochter auf Widerstand und mußte allein nach Berlin zurückfahren. Dann versuchten die Eltern die Verlobten plötzlich, und die Eltern des Mädchens erstatteten eine Vermisstenanzeige.

Frau v. Hodenberg, die über den Verbleib des Sohnes befragt wurde, gab bei der Polizei an, sie werde sich nach Kräften bemühen, die beiden „Kinder“ nach Hause zurückzubringen. Zusammen mit einem Bekannten, einem Weinreisenden aus Madeira, fuhr die Baronin Mitte September nach Köln, wo die Verlobten im Hotel Rheinland abgestiegen waren. Eine ziemlich erregte Aussprache führte auch hier nicht zum Ziel, im Gegenteil, das junge Paar verschwand am 24. September während eines Spaziergangs der Baronin aus Köln. Nun fehlte längere Zeit jede Spur, bis im Oktober ein Bekannter der Familie Breil mitteilte, daß er die jungen Leute mit der Baronin in Cortina d'Ampezzo gesehen habe. Seit dieser Zeit ist über ihren Aufenthalt nichts zu erfahren.

Es scheint, daß sie nach Italien gereist sind. Hiltrud Breil, eine auffallend hübsche Erscheinung, ist von ihrem Vater öfters gemalt worden, und ihr Bild erschien auf den Titelseiten illustrierter Zeitschriften. Das Mädchen ist 1914 in Berlin geboren, also noch minderjährig.

### Hochstapler von Format

Ein gefährlicher Hochstapler, der sich Baron Edgar von Alten, Kammerherr des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, nannte, wurde in dem Augenblick entlarvt, als er in Gegenwart eines Notars Generalvollmacht für ein großes Industrieunternehmen erhalten sollte. In Wirklichkeit ist er der 42jährige Bäckergehilfe Otto Laake, der in Berlin unangemeldet wohnt und bereits in Staten Island durch einen Gaunertrick ein großes Restaurant an sich gebracht und zu Geld gemacht hatte.

Dem Schwindel mit dem Industrieunternehmen ging eine für unsere heutige Zeit reichlich romanhaft klingende Geschichte voraus. Als der Gauner vor einigen Monaten in einer Gesellschaft ein Fräulein Grete F., die Erbin eines großen Unternehmens in Berlin, kennen lernte, wußte er, das Mädchen bald für sich zu gewinnen, indem er ihm vorlog, Kavallerieoffizier gewesen zu sein. Auch wollte er umfangreiche Güter in Mecklenburg besitzen. Die Familie der jungen Dame glaubte ihm, und die zukünftige Schwiegermutter schenkte dem „Baron“ zur Verlobung nicht nur ein Auto im Werte von 40 000 Mark, sondern räumte ihm auch noch einen Kredit von 100 000 Mark ein. Nun sollte der Hochstapler auch noch die Geschäftsführung des großen Unternehmens übertragen erhalten, weshalb man einen Notar bestellt hatte, in dessen Gegenwart die Generalvollmacht erteilt werden sollte. Als gerade die Unterschrift unter dieses Schriftstück gefest werden sollte, erschien aber der Prokurist der Firma, der dem „Kammerherrn“ schon seit längerer Zeit mißtraute, mit einem Detektiv und führte ihn ohne viel Umstände dem Polizeipräsidium zu.

### Familientragödie vor Gericht

Frankfurt a. O., 5. Juni. Vor dem Schwurgericht wurde eine Familientragödie verhandelt, die sich im Oderbruch zugetragen hatte. Die Arbeitersehefrau Drona aus Betschin und ihr Geliebter Lewandowski waren des Mordes an dem Ehemann Drona angeklagt, den sie beide, als er eines nachts wieder betrunken war, in einen Graben gestürzt hatten, wo er den Tod fand. Der Staatsanwalt hatte gegen beide Angeklagte Todesstrafe wegen Mordes beantragt. Das Gericht erkannte auf Totschlag und verurteilte die Frau zur Mindeststrafe von 5 Jahren Zuchthaus, weil sie unter dem Zusammenleben mit ihrem Mann schwer zu leiden gehabt habe. Lewandowski wurde als Mitäter gleichfalls zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Do X. in Brasilien.

Das deutsche Flugzeug Do X ist Donnerstag vormittag von Porto Praia auf den Kap Verdischen Inseln aus, zum Südamerikaflug gestartet und — nach einem Unfalltelegramm an die Dornierwerke — am Freitag früh 3.12 Uhr europäische Zeit bei der Insel Fernando Noronha, 100 Kilometer von der brasilianischen Küste entfernt, niedergegangen. Do X hat damit eine große Aufgabe gelöst und seinem Konstrukteur — entgegen der öffentlichen Kritik — den verdienten Ruhm eingebracht. Die Mannschaft bezeichnet den Flug als durchaus gelungen.

Heute früh ist die Besorgnis um das Flugzeug in allen Kreisen lebhaft gestiegen. Um so mehr, als verschiedene Meldungen besagten, daß Do X kurz nach seinem Start, 60 Seemeilen von Porto Praia entfernt, infolge Ueberlastung in das Meer gestürzt sei (!). Die drahtlose Station der Insel habe ein Telegramm aufgenommen, des Inhalts, daß man sich zu einer Notlandung gezwungen sehe. Weitere Versuche, von da ab mit dem Flugzeug in drahtlose Verbindung zu treten, mißlangen, da die Atmosphäre ungünstig geladen war. Wie Havas aus Lissabon berichtet, stammt die Falschmeldung eines Absturzes von einem Dampfer, der falsche Beobachtungen gemacht und einer Täuschung zum Opfer gefallen ist.

### Württemberg

Stuttgart, 5. Juni.

Abgelehnter Ruf. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der ordentliche Professor für Klassische Philosophie an der Universität Tübingen, Dr. Weinreich, hat die Berufung an die Universität Halle abgelehnt.

80. Geburtstag. Oberst a. Karl Kuttross feiert am 6. Juni den 80. Geburtstag. Er war Feldartillerist und wurde anfangs des Kriegs vor Ypern schwer verwundet.

Später organisierte er die Jagdwaffe in Württemberg. Oberst Kuttross ist durch erfolgreiche Teilnahme an großen Jagdexpeditionen in Nordamerika in weitesten Jägerkreisen bekannt geworden.

Die Grabstätte einer Dichterin. Das auf dem Fingelsbachfriedhof liegende, kürzlich von Friedhofsgärtner Schuler wiederbesundene Grab von Eduard Mörikes Braut Luise Rau, von dessen erster Auffindung nach langem Suchen bereits 1921 im Vorwort des von Hanns Wolfgang Rath herausgegebenen Briefbands „Luise, Briefe der Liebe, geschrieben von Eduard Mörike“ berichtet wurde, ist nun von der Gesellschaft der Mörikefreunde in Obhut genommen und in deren Auftrag mit der Wiederherstellung der Ruhestätte begonnen worden.

Der Gewerkschaftsring zur neuen Notverordnung. Der Landesausschuß des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände wendet sich scharf gegen die neue Notverordnung. Die Besteuerung der veranlagten Einkommen stehe in keinem Verhältnis zu der neuen Belastung der Arbeiter und Angestellten. Es sei ein Bruch des Versicherungsgedankens, wenn man die Lohn- und Gehaltsempfänger mit über 300 RM. bis 700 RM. Monatseinkommen ohne entsprechende Gegenleistungen voll zur Arbeitslosenversicherung heranziehe. Die Heranziehung der Jugendlichen aus der Arbeitslosenversicherung sei nicht nur im höchsten Grad ungerecht, sondern auch für Staat und Wirtschaft gefährlich. Der Wegfall der Lohnsteuer-Rückstellungen belastet die Vermögen der Armen, was geradezu unverständlich ist, wenn man dem die nachsichtige Besteuerung der Millionäreinkommen entgegenhält.

*Burkbräu*  
**Radium-**  
SCHOKOLADE  
D. R. P. und Auslandspatente  
entschlackt, erfrischt  
kräftigt und verjüngt  
Überall erhältlich.

### Dritter Nachtrag zum Staatshaushalt

Stuttgart, 5. Juni. Dem Landtag ist ein 3. Nachtrag zum Staatshaushaltsgesetz für 1930 zugegangen. Darin werden für den weiteren Ausbau der selbsttätigen teilnehmereigenen Fernsprechovermittlungsanlage im Alten Schloß 15 000 Mark mehr angefordert. Der Beitrag des Staats zu dem sachlichen einmaligen Aufwand der neuerrichteten Volksschule Schloßberg wird um 14 970 Mark erhöht, da die Baukostensumme, die ursprünglich 160 000 Mark betrug, sich auf 179 960 Mark erhöht hat. Für den Erwerb und die Erschließung vom Erweiterungsgelände beim hauswirtschaftlichen Seminar in Kirchheim u. T. sind 45 000 Mark vorgesehen. Um diesen Preis ist Gelände von rund einem Hektar erworben worden. Der Landesanteil an den Kosten der Verbesserung des Hochwasserabflusses des Neckars auf den Martungen Stuttgart, Cannstatt und Münster erhöht sich um 540 000 Mark. Dem Mehraufwand stehen nun beim Bau der Staustufen Obereisingen und Horkheim Ersparnisse von 455 000 Mark gegenüber, die zum Ausgleich der Mehrkosten bei Cannstatt und Münster verwendet werden, so daß der noch aufzubringende Betrag 540 000 Mark beträgt. Ferner sind für Ruhegehälter 960 000 Mark mehr eingelegt worden, weil der vom Planjahr 1929 jummariisch übernommene Satz unzureichend war. Der Holztertrag war ursprünglich mit 27 Millionen in den Etat eingelegt. Da der Holztertrag aber im Ergebnis beträchtlich hinter dem Voranschlag zurückbleibt, wurde er nunmehr auf 24 Millionen Mark herabgesetzt. In dem Nachtragsetz wird der Zuschuß aus dem außerordentlichen Dienst nunmehr mit 19 324 279 Mark angegeben. Er beträgt 14 533 832 Mark mehr, als für 1930 verabschiedet worden sind. Dieser Mehrbetrag steht aus der Restverwaltung zur Verfügung.

### Aus dem Lande

Hohenheim, 5. Juni. Das Mörikehaus wird wieder hergestellt. Eine Fierde des Erotischen Gartens, das Mörikehaus, das bereits dem Verfall nahe war, soll wieder instandgesetzt werden. Gartenbaudirektor Behrhan läßt das Gebäude, das seit 90 Jahren nicht mehr bewohnt ist, erneuern.

Steinbronnen O. A. Stuttgart, 5. Juni. Von der Schönbuchbahn. Der Personenverkehr auf der Strecke Steinbronnen-Waldenbuch wird voraussichtlich schon am Sonntag wieder aufgenommen werden; der Güterverkehr ist bereits im Gang.

Gmünd, 5. Juni. Urteil im Gewerbebank-Prozess. Wegen je eines in fortgesetzter Handlung gemeinschaftlich begangenen Vergehens der Untreue, des Betrugs und des versuchten Betrugs durch falsifizierte Bilanzen wurde der frühere Bankdirektor Kläiber zu 11 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe und der frühere Bankassistent Hütelmaier zu 6 Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Außerdem haben die beiden Angeklagten die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die Untersuchungsakten sind zum Teil angerechnet, und zwar bei Kläiber mit 4 Monaten und bei Hütelmaier mit 3 Monaten, dazu entfällt bei Hütelmaier die Geldstrafe. Das Gericht erkannte trotz der von den Verteidigern und den Sachverständigen gemachten Einwendungen, die Gewerbebank sei nicht ein Opfer der Vergehen der beiden Direktoren, sondern ein Opfer unsauberer Geschäftsgebahren der Hauptkreditnehmer geworden, die durch Vorlage falscher Bilanzen und unrichtige Angabe der Außenstände und der Warenlager den angeklagten Direktor getäuscht haben, bei beiden Angeklagten auf Untreue gegenüber der Genossenschaft infolge der Gewährung viel zu hoher Kredite, unverantwortlicher Spekulationen und Lotteriespiels. Der Gesamtschaden, der der früheren Gewerbebank entstand, beläuft sich auf 330 000 Mark.

Tübingen, 5. Juni. Wilderer. Einige Bürger von Weil im Schönbuch und Vettinhausen unternahmen nachts im Auto Streiffahrten im Schönbuch, wo das Wild öfters am Waldbrand in den Wiesen feilsch der Straßen steht und bei Nacht, durch die Scheinwerfer der Fahrzeuge oder sonstige Scheinwerfer geblendet leichter anzupirieren ist. Den Angeklagten wurde eine Reihe von Fällen gewerbsmäßiger Wilderei nachgewiesen und es erhielten vom erweiterten Schöffengericht der Schreinermeister Karl Staiger und der Former Gustav Renz von Weil im Schönbuch, sowie der Kraftwagenführer Friedrich Reifendanz von Det-

tenhausen je 7 Monate Gefängnis. Drei weitere Angeklagte erhielten wegen Beihilfe, Begünstigung usw. Gefängnisstrafen von 15 bzw. 25 Tagen.

Salach O. A. Böttingen, 5. Juni. Brand. In der Färberei der Firma Schachenmann, Mann u. Co. wurde abends Feuer entzündet, das sich sehr rasch ausbreitete. Die Färberei ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist groß. Brandursache unbekannt.

### Lokales.

Wildbad, den 6. Juni 1931.

Früherverlegung des Gottesdienstes. Es wird darauf hingewiesen, daß der Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche morgen ausnahmsweise schon um 9.15 Uhr beginnt.

Die Liederfranz-Jubiläumsfeier im Kurjaal. Am Sonntag, den 7. Juni findet anlässlich der Feier des 75jährigen Bestehens des Liederfranzes Wildbad im Kurjaal um 10.30 Uhr vormittags eine „Morgenfeier“ statt, die die Würdigung des Jubiläums durch Musik- und Gesangsvortrag, durch einen Prolog, Ansprache und Ehrung von Mitgliedern zum Zweck hat. Hierzu ist der Eintritt für jedermann frei. 8.30 Uhr Abends findet im Kurjaal Festkonzert unter Mitwirkung des Staatl. Kurorchesters, des Männerchors des Vereins und der Operfängerin Gerda Baumann vom Landtheater Stuttgart statt. Hierzu ist der Eintrittspreis für Mitglieder 1 Mark, für Nichtmitglieder 2 Mark, für Inhaber weißer Kurtagarten frei.

Landeskurtheater. Heute abend zum 4. Male unser großer Opernserfolg dieser Saison „Das Land des Lächelns“ von dem erfolgreichen Komponisten Franz Behar, in der, wie in allen seinen Werken die süße Liedmelodie den Ton angibt. — In der Partie der Lisa gastiert Grete von Eberstein und in der Partie des Prinzen Sou-Chong Hanns Wilhelm, beide von den Rotterbühnen Berlin. — Sonntag abend Erstaufführung von „Das öffentliche Logeris“ der neue Schwank von Franz Arnold, dem Verfasser der bekannten Schwänke „Stöpel“, Weckend im Paradies“ u. a. Arnolds neuester Schwank, der mit großem Erfolg bisher in zahlreichen Städten aufgeführt wurde, ist ein Schlager — einer der tollsten seiner Art, was Heiterkeitserfolg durch Situationskomik und Wortwitz anlangt. Wenn Sie einige vergnügte, humorvolle Stunden erleben wollen, raten wir Ihnen zum Besuch dieser Vorstellung. Regie: W. Fischer. — Montag abend zum 2. Male ebenfalls ein famoser Schwank „Stöpel“ von Arnold und Bach. Die Titelfigur wird von Walter Fischer-Achten verkörpert, der diese Rolle zu einer Stanznummer auszustatten weiß. — Dienstag abend zum 1. Mal das beliebte, immer wieder gern gesehene Lustspiel „Im weißen Rössl“ von Kadelburg und Bümenthal. — Mittwoch abend zum 2. Male die entzückende Operette „Majestät läßt bitten“ von Walter Kollo. Diese Operette hatte vor 8 Tagen im Kurtheater einen großen Publikumserfolg. In den Hauptpartien sind beschäftigt Käthe Hesse, Gerda Pache, Alfred Fierment, Arthur Hey. Musikalische Leitung Philipp Rypinski. — Anfang der Vorstellungen jeweils abends 8 Uhr. Kartenvorbestellungen bei der Buchhandlung Biernow, Kurplatz. Inhaber weißer Kurtagarten erhalten rund 20 Prozent Ermäßigung.

Sinfonie-Konzert. Catharina Bosh-Rödel, die berühmte Stuttgarter Violin-Virtuosin ist als Solistin für das nächste Montag-Sinfonie-Konzert gewonnen worden. Mit Begleitung des Orchesters unter Hermann Eschrich's Leitung bringt die Künstlerin Max Bruch's Violin-Konzert in G-Moll und mit Klavierbegleitung zwei ungarische Tänze von Joh. Brahms zum Vortrag. Eingeleitet wird das Konzert mit der Sinfonie Nr. 1 in C-Dur von Beethoven. Eine bekannte Berliner Zeitung (B. Z. am Mittag) schreibt über einen von Catharina Bosh-Rödel in Berlin veranstalteten Violin-Solo-Abend: Können und Kunstverständnis höchsten Grades beherrschten das Spiel dieser Geigerin, die, so wie sie ist, kaum ihresgleichen hat. — Inhaber weißer Kurtagarten haben freien Eintritt. Sonst Eintritt 2 Mark.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die im großen Bombenlegerprozess Verurteilten treten ihre Strafe an. Da, wie gemeldet, die neuen Bemühungen um die Begnadigung der im sogenannten großen Bombenlegerprozess verurteilten Landwirte Klaus Heim, Johannsen und Schmidt abschlägig beschieden worden sind, hat man sie heute morgen aus dem Altonaer Untersuchungsgefängnis in das Zuchthaus von Celle überführt, wo sie ihre Strafe verbüßen werden.

Die Vertreter Oesterreichs für den Haag. Die österreichische Bundesregierung hat dem Ständigen Internationalen Gerichtshof davon Mitteilung gemacht, daß sie den ordentlichen Professor an der Universität Bonn und Honorarprofessor an der Universität Berlin Dr. Erich Kaufmann zu ihrem Agenten ernannt habe, den sie mit der Wahrnehmung des österreichischen Rechtsstandpunktes vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof betrauen wird.

Drei Arbeiter von Erdmassen verschüttet. In der Nähe von Gäule in Nordschweden waren heute früh vier Arbeiter in einer Tiefe von 4 Metern mit Kanalisationsarbeiten beschäftigt. Pötzlich gerieten die Erdmassen ins Rutschen und begraben die Arbeiter. Nach 3 stündiger Rettungsarbeit wurde ein Arbeiter lebend geborgen, die übrigen drei waren bereits tot.

Hilf dir selbst

aus Wohnungsnot und Zinsenlast

durch Abschluß eines Sparvertrages für ein unkündbares Tilgungsdarlehen zu 1% Jahreszins bei 3% Tilgung (einschl. Lebensvers.)

DIE VOLKSHILFE

GEMEINNÜTZIGE BAUSPARKASSE STUTTGART, KRIEGSBERGSTRASSE 33 Vertreter an allen Orten gesucht



# Seidenstoffe, Waschstoffe

Honon-Rohseide, natur u. farbig  
Georgette, glatt und gemustert  
Douppion-Vistraseide  
Parisette-, Lyonette-Kunstseide  
in herrlichen Ausmusterungen

Wollmusseline, einfarbig und bunt  
Musseline in großer Ausmusterung  
Kunstseiden-Beiderwand  
Ripse, Popeline für Sport  
Gminder-Halblinnen in 50 Farben

Größtes Stoffspezialhaus  
für sämtliche Stoffe von Pforzheim  
und Umgebung!

## SOMMER

PFORZHEIM  
gegenüber dem Schauspielhaus

### Freihändiger Brennholzverkauf.

Auf der Stadtpflege wird im Weg des freihändigen Verkaufs in der Zeit vom 8. Juni bis 20. Juni 1931, je vorm. von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr Brennholz aus nachbenannten städt. Waldabteilungen abgegeben:

Walddistrikt Meistern.

Abteilungen: Alte Steige, Eberhardssteige, Aienhalde und Schillereiche.

Walddistrikt Leonhardswald.

Abteilungen: Eichwäldle, Farnplatte und Guldenbrücke.

Walddistrikt Sommerberg.

Abteilungen: Birkenbrand, Waldhütte und Wildbaderhang.

Walddistrikt Wanne.

Abteilung: Tiefen Grund.

Wildbad, den 6. Juni 1931.

Stadtpflege.

Am Sonntag den 7. Juni

findet für die Mitglieder des **Landwirtschaftlichen Ortsvereins Wildbad** sowie auch für Viehhalter, Acker- und Gartenbautreibende eine

### Felderbegehung

statt; zur Aufklärung der künstlichen Düngung und Futtermittel sowie noch verschiedenes.

Herr Landwirtschaftslehrer Dr. Pfetsch aus Calw hält einen Vortrag.

Zusammenkunft mittags 2 Uhr beim Rathaus.

Der Vorstand: Karl Treiber.

### Stadt. Freibank.

Samstag ab 4 bis 6 Uhr

### Kalbfleisch

Pfd. 70 Pfg.

### Nation. Frauendienst.

Mittwoch

nachmittag 3 Uhr

„Kühler Brunnen“

### Kinder mädchen

gesucht

für den ganzen Tag

Villa Pauline.

### Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr  
Samstag den 6. Juni

### Das Land des Lächelns

Operette von Franz Lehár  
Sonntag den 7. Juni

### Das öffentliche Aergernis

Schwank von Franz Arnold.  
Montag den 8. Juni

### Stöpsel

Schwank von Arnold und Bach.  
Dienstag den 9. Juni

### Im weissen Röss'l

Lustspiel von Kadelburg und Blumenhal.  
Mittwoch den 10. Juni

### „Majestät läßt bitten“

Musikal. Lustspiel von Walter Kollo.  
Donnerstag den 11. Juni

### Mamselle Nitouche

Die guten  
**Trefzger**  
**MOBEL**  
kaufen Sie in

Südd. Möbel-Industrie  
**GEBR. TREFZGER GMBH**  
RASTATT

### Dr. med. Cl. Schroeder

Aerztin

praktiziert ab 5. Juni

im **Bergbahng Gebäude**

Sprechzeit 10-12, 3-4

Telephon 411



Trink **MALBI**

Es schmeckt vorzüglich

Bräuerei Rob. Leicht Vaihingen a. F. - Stuttgart



### Was gibt man Kindern?

Kinder haben immer Durst. Lassen Sie stets einen von uns die durstigen Mäuler erquickeln. Sie geben damit den Ihren als Erbe Ihrer Erziehung das höchste Gut, einen gesunden Körper, mit

Wir

**Innauer Apollo-Sprudel und Apollo-Quelle**

**Teinacher Hirschquelle und Sprudel**

**Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen**

die „Diener Ihrer Gesundheit“, halten Magen Darm und Nieren in Ordnung und sind das richtige Getränk nicht nur für Sie, sondern erst recht auch für Ihre Kinder.

Wie wir, kraft unserer erdgeborenen Hallwirkung, gesund machen und erhalten, sagen Ihnen unsere interessanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Würt.

Carl Tubach, Mineralwasservertrieb, Telephon 262  
Fritz Wurster, Mineralwasserhdlg., Calmbach, Tel. 384

### Zurück!

**Augenarzt Dr. Ostenried**  
Pforzheim, Westliche 29

### Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen

(Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulantesten Bedingungen auszuliehen. Bankgeschäft H. H. H. n. Gellershausen-Heidelberg. Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

### Ab 5. Juni

kommt mein Auto regelmäßig jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag nach Wildbad. — Bestellungen per Karte oder Telephon erbeten.

### Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Wilhelm Maneval, Telephon Pforzheim Nr. 64

#### Evangelischer Gottesdienst.

1. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 7. Juni 1931.  
9.15 Uhr Predigt (Text: Joh. 15, 12-16, Lied 15) Stadtpfarrer Hessler, anschließend Feier des hl. Abendmahls mit eingefügter Beichte.

11 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber

8 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer Dauber

Donnerstag, den 11. Juni.

4 Uhr nachmittags Bibelstunde im Katharinenstift Stadtpfarrer Dauber.

#### Katholischer Gottesdienst.

2. Sonntag nach Pfingsten.

6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt und Hochamt,

2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.

Werktag: Täglich 7 Uhr hl. Messe, Freitag 7 Uhr Amt,

Montag, Dienstag und Mittwoch, abends 6 Uhr Segensandacht.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, von 6 bis 7 Uhr durch einen fremden Geistlichen, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.



Krieger- u. Militärverein  
Wildbad.

Unser lieber Kamerad

### Karl Kroll

Schlachthausverwalter

ist gestorben, wovon die Kameraden geziemend in Kenntnis gesetzt werden. Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr. Anreten 1/3 Uhr vor der Volkspolizei. Zahlreiche Beteiligung Ehrensache.  
Der Vorstand.

### Zur Heuernte

werden ein kleines Quantum Rechen u. Gabeln billigt abgegeben.

Fritz Kloss.